

Erfahrungsbericht vom Erasmusaufenthalt in Sevilla (Universidad de Sevilla) September 2017 – Juli 2018

Vorbereitungen

Zuerst sollte man sich vor dem Auslandsaufenthalt Gedanken über den Zielort machen. Ich wusste eigentlich schon von Beginn an, dass ich gerne nach Andalusien möchte. Nach all dem was ich bis dato gehört hatte, verkörperte Andalusien für mich das typische Spanien - Flamenco, Tapas, Siesta, Playa,... - eben ein ruhiges Leben unter der spanischen Sonne. Außerdem spielte für mich auch die Größe der Stadt eine Rolle. Da ich bisher noch nie in einer größeren als Würzburg wohnte, bestand für mich der Reiz darin, mal eine Zeit lang in einer etwas größeren Stadt leben zu wollen. Deshalb fiel meine Wahl recht schnell auf Sevilla, die Hauptstadt von Andalusien. Da man über das Erasmusprogramm in Sevilla zwei Unis zur Auswahl hat, sollte man sich aber auch über alles wie z.B. dem Sprachniveau selbst informieren, bevor man eine Wahl trifft. Meine fiel auf die Universidad de Sevilla, da sie für mich all das bot, wonach ich suchte und zum weiteren Vorteil direkt in der Stadt liegt.

Außerdem würde ich mir noch Gedanken machen, wie lange man weggehen möchte. Ich hatte mich zunächst nur auf ein Semester beworben, habe dieses jedoch verlängert, da mir die Stadt und das Leben dort so gut gefielen. Leider ist eine Verlängerung vor Ort mit einem größeren bürokratischen Aufwand verbunden und die weitere finanzielle Förderung ist nicht garantiert, weshalb man sich die Dauer des Aufenthalts wirklich gut durch den Kopf gehen lassen sollte.

Wenn das Bewerbungsverfahren durch ist, ist es von Vorteil eine Auslandsrankenversicherung abzuschließen und ggf. ein neues Konto für den Aufenthalt zu eröffnen. Da ich hier in Deutschland nur ein Konto bei der Volksbank hatte, eröffnete ich ein neues bei der Deutschen Bank, da diese in Spanien überall Filialen hat. So konnte ich dann das ganze Jahr kostenlos an sämtlichen Stellen Geld abheben. Ebenfalls empfiehlt sich das Beantragen einer Kreditkarte, da diese häufiger zum Einsatz kommt als in Deutschland. Zum Beispiel beim Mieten der Wohnung oder für Reisen.

Gepäck, Anreise und die ersten Tage

Die Gepäckstücke umfassten bei mir zwei mittelgroße Koffer und ein Handgepäckstück, wobei sowohl Sommer- als auch Winterkleidung eingepackt werden sollte, da die Winter auch dort recht kalt werden (bis zu 2-5 Grad im Januar). Bettwäsche sowie Handtücher habe ich ebenfalls mitgenommen. Ich hatte das große Glück, dass ich mit einer Freundin das erste Semester in Sevilla zusammenbringen durfte. Wir flogen also Anfang September, zwei Wochen vor dem offiziellen Unibeginn, von Frankfurt am Main mit RyanAir direkt nach Sevilla. Dort angekommen gibt es den Flughafenbus EA (der einzige Bus dort) der für 4 Euro direkt in die Innenstadt fährt. Von dort aus sind wir bis zum Prado de San Sebastián gefahren. Hier kann man schon das Rectorado der Universidad de Sevilla betrachten, was uns erstmal ins Staunen versetzte.

Wir hatten die ersten fünf Nächte in einem Hostel verbracht, um in der Zeit eine Wohnung zu suchen. Man sollte sich jedoch auch schnell um die Uni kümmern und gleich nach der Ankunft zum Anmelden ans Centro Internacional gehen. Leider ist es jedoch in Sevilla so, dass so viele Auslandsstudenten in der Zeit ankommen, sodass man damit rechnen muss ein paar Tage warten zu müssen. Daher empfiehlt es sich bereits in Deutschland einen Termin auszumachen. Den Termin kann man online mit seinen Zugangsdaten, die einem die Uni vorher schickt, auf dieser Seite vereinbaren: <https://institucional.us.es/cprevias/citaPrevia.php>. Hier könnt ihr auch einen ausmachen, wenn ihr z.B. später dann bei eurer Fakultät euren Stundenplan zusammenstellt. Einfach persönlich hingehen klappt nämlich vor allem zu Beginn des Semesters meistens nicht, da man ohne Termin direkt darauf hingewiesen wird, erstmal online einen auszumachen.

Für das Knüpfen von Kontakten empfiehlt es sich bei den Facebook Seiten von Erasmus Club Sevilla oder ESN Sevilla vorbeizuschauen. Die beiden Organisationen bieten viele Veranstaltungen zum Kennenlernen von anderen Erasmusstudenten an.

Wohnen

Die Wohnungssuche ist in Sevilla um einiges leichter als in Würzburg, daher braucht man keine Angst zu haben nichts zu finden. Hier könnt ihr auf Seiten wie EasyPiso, Piso Compartido, Idealista oder Uniplaces suchen. Mein Favorit ist aber Roommate Sevilla. Sie bieten günstigen Wohnraum für Studenten an und die Wohnungen, die ich mir von denen angesehen habe, waren auch alle in einem sehr guten Zustand und im Vergleich auch recht günstig.

Die Wohnungssuche zu zweit gestaltet sich natürlich etwas schwieriger und als meine Freundin im ersten Semester noch da war wollten wir uns zusammen etwas suchen und haben eine Wohnung zu zweit in Triana, etwas außerhalb gefunden. Generell stellen aber alle Stadtteile um das Stadtzentrum (Triana, Santa Cruz, Centro, El Arenal, Macarena, ...) eine gute Lage dar, wenn man im Rectorado der Universidad de Sevilla studiert. Die Miete ist im Vergleich zu Würzburg günstiger. So haben wir pro Person 180 Euro warm plus etwa 30 Euro Nebenkosten bezahlt.

Für das zweite Semester wollte ich aber mehr im Stadtzentrum leben und habe ein Zimmer in einer WG direkt hinter dem Ayuntamiento de Sevilla gefunden. Dort habe ich mit einer Italienerin und einer Lettin zusammengewohnt, welche auch Erasmus machten. Die Miete lag hier ebenfalls nur bei circa 290 Euro warm.

Grundsätzlich sollte man sich aber nachdem man eine Wohnung angeschaut hat nicht zu viel Zeit zum Überlegen lassen, sondern am besten direkt bei der Besichtigung zusagen, da ich leider auch die Erfahrung machen musste, dass Wohnungen bereits nach den ersten Besichtigungen vergeben werden. Die Lebenshaltungskosten sind ähnlich wie in Deutschland. Nur wenige Produkte wie z.B. Kosmetik sind etwas teurer. Essen gehen ist im Gegensatz deutlich günstiger.

Unialltag

Wenn man Sprachen an der Unviersidad de Sevilla studiert, hat man das große Glück in einem wunderschönen alten Gebäude, nämlich einer alten Tabakfabrik, dem Rectorado, mitten in der Stadt studieren zu dürfen. Nicht weit sind der Parque de María Luisa mit dem berühmten Plaza de España und der Real Alcázar entfernt. Den Weg zur Uni und die damit verbundene Umgebung habe ich immer sehr genossen, da man das Stadtgeschehen unmittelbar erfährt.

Nachdem man sich im International Office angemeldet hat, muss man zunächst seinen Stundenplan zusammenstellen. Hierzu findet man auf der Seite der Filología wann und wo welcher Kurs stattfindet. (<http://filologia.us.es/horarios-de-clase/>). Anschließend muss man die gewählten Kurse dann noch beim Erasmusbüro der Filología anmelden.

Generell ist das Kursangebot so gestaltet, dass Kurse immer zweimal, einmal vormittags und einmal nachmittags meistens von verschiedenen Professoren angeboten werden. Demnach kann man dann wie man möchte seinen Stundenplan zusammenstellen. Im Vergleich zu Deutschland ist der Unterricht aber um einiges arbeitsintensiver. So hat man allein schon einen Kurs 3x á 2 Stunden die Woche, das heißt 6 Stunden wöchentlich. Hinzu kommt auch viel aktives Arbeiten sowie die Abgabe von Hausaufgaben und halten von Präsentationen, die auch meistens in die Note mit einfließen. Deshalb gleicht der normale Unialltag in Spanien eher so wie man es hier von der Schule kennt.

Was die Sprache angeht hatte ich nicht viele Probleme. Da ich Spanisch studiere und schon länger diese Sprache lerne, konnte ich mich ohne Probleme im Alltag verständigen. Jedoch gab es einige Professoren und auch Kommilitonen die einen sehr starken andalusischen Akzent hatten. Daran gewöhnt man sich aber nach ein paar Wochen. Was die Kurswahl angeht empfiehlt es sich anfangs mehrere zu besuchen und gegebenenfalls den Professoren zu sagen, dass man Erasmusstudent ist und zu fragen, ob diese den Kurs für ausländische Studenten empfehlen. Es gab nämlich ein paar wenige Professoren, vor allem in

LitWi Fächern, die die Kurse für Erasmusstudenten eher unpassend fanden. Deshalb einfach nachfragen oder sich über die Kursauswahl mit anderen Erasmusstudenten austauschen. Die Uni bietet auch einen kostenlosen Sprachkurs an, der meiner Meinung nach begleitend zum Aufenthalt sehr gut ist. Kurz abschließend zum Thema Uni muss ich allerdings erwähnen, dass ich vom Empfang bzw. der Betreuung für Erasmusstudenten schon sehr enttäuscht war. Zunächst hatten wir alle durchgehend keinen wirklichen Ansprechpartner für uns gefunden. Die, welche wir Vorort angetroffen haben, fühlten sich nicht zuständig für uns und haben sich meistens in ihren Aussagen widersprochen. So wurden wir bei Fragen oft von A nach B geschickt. Das Buddy-Programm, welches von der Uni eigentlich angeboten wird, hat auch nicht funktioniert. Ich hatte mich früh dafür beworben, mir wurde jedoch nie jemand zugewiesen. Der Buddy meiner Freundin hat nach einer kurzen Konversation nicht mehr zurückgeschrieben. Des Weiteren gab es zu Beginn nicht einmal eine Willkommensfeier oder ähnliches für uns. Wir mussten somit alles mehr oder weniger selbst in Erfahrung bringen, was den Anfang natürlich sehr mühsam gestaltet hat. Dennoch, da dieser Stress nur anfangs gegeben war, konnten wir nach dem Anmelden der Kurse so langsam anfangen den normalen Unialltag erfahren und zu genießen.

Soziale Kontakte

Besonders am Anfang, wenn man gerade erst angekommen ist, wird wie erwähnt durch die Organisationen Erasmus Club Sevilla und Erasmus Students Network (ESN) Sevilla einiges angeboten. Auch später noch kann man täglich an vielem, wie z.B. an wöchentlichen Tandems, teilnehmen. So kann man schon von Beginn an neue Kontakte knüpfen. Das Besondere hierbei ist wie ich finde, dass man sehr viele Leute aus ganz verschiedenen Teilen der Erde kennenlernt.

Allgemein ist es aber empfehlenswert zu versuchen aus dem „Erasmuskreis“ auszubrechen und auch Einheimische kennenzulernen. Ich hatte das Glück, dass ich in meinem Übersetzungskurs den ich an der Uni machte, viele Spanier kennengelernt habe, die Deutsch studieren und mit denen ich die ganze Zeit über viel unternommen habe. Die Studenten in meinen übrigen Spanischkursen waren eher weniger daran interessiert Erasmusstudenten kennenzulernen. Deshalb war es dort etwas schwieriger mit ihnen in Kontakt zu treten. Natürlich lernt man bestenfalls auch durch seine Mitbewohner viele neue Leute kennen. Ich habe z.B. auch sehr viel Zeit mit meinen verbracht und habe auch so noch viele weitere Eindrücke über andere Länder und Kulturen gewonnen.

Spanische Kultur und die Stadt Sevilla

An sich hat mir das Leben in Spanien bzw. Sevilla sehr gefallen. Das Land mit seinen Einwohnern ist anders als hier. Die Leute sind sehr aufgeschlossen, hilfsbereit und genießen meiner Meinung nach das Leben mehr als wir Deutschen. So findet man in jedem Stadtteil Leute die einfach draußen vor dem nächsten Kiosk sitzen und sich mit ihrer Familie und ihren Nachbarn bei einem Bierchen unterhalten und den Abend ausklingen lassen. Es ist mehr ein miteinander als ein aneinander vorbeileben. Das hat mir sehr gut gefallen, weshalb ich mich auch schnell wohl und heimisch gefühlt.

Sevilla hat eine vorteilhafte geographische Lage. Wenn man an einem freien Tag gerne ans Meer möchte, kann man das schon nach ca. 70 km in Huelva mit dem Bus gut erreichen. Und für weit entferntere Reisen wie z.B. nach Portugal, Gibraltar oder Marokko muss man auch keinen langen Weg auf sich nehmen. Das Klima ist die meiste Zeit sehr warm und im Winter eher mild. Bei unserer Ankunft im September war es bei 36 Grad kaum auszuhalten. Darum ist es auch von Vorteil in ein Zimmer mit Klimaanlage zu ziehen. Mir hat es aber sehr gefallen Anfang November noch ans Meer gehen zu können. In den Wintermonaten war es meistens eher regnerisch und vor allem am Morgen ziemlich kühl.

Die Sevillaner selbst sagen: Sevilla tiene un color especial – und das kann ich nur bestätigen. Schon in den ersten paar Tagen war ich in den Charme und die Schönheit dieser Stadt verliebt. Sevilla verkörpert all das, was man erwartet in einer Stadt im Süden Spaniens vorzufinden. Mit ihrer langen Geschichte und ihrem großen maurischen Einfluss hat sie unheimlich viele schöne Ecken und Sträßchen. Das kulturelle Angebot sowie die gebotenen Freizeitmöglichkeiten sind sehr groß und vielfältig. Es wird täglich etwas angeboten - die Stadt schläft nie. Es gibt zu dem auch viele Orte an denen man für wenig

Geld Tapas essen oder etwas trinken gehen kann. Wer es mag nachts öfter mal auszugehen, wird in Sevilla z.B. in den studentisch belebten Vierteln Alfalfa oder Alameda nie enttäuscht sein und täglich fündig. Zu erwähnen sind noch die Semana Santa und die Feria de Abril, ein Flamencofest, das im April stattfindet und richtig groß gefeiert wird. Das sind meiner Meinung nach Feste, die man unbedingt mal gesehen haben muss, wenn man sich für Spanien und seine Kultur interessiert.

Weitere Tipps

Für mich ist bzw. war es wichtig möglichst viel von seinem Auslandssemester mitzunehmen und auch auf Reisen zu gehen. Mittlerweile ist es so günstig geworden innerhalb (oder auch außerhalb) von Spanien zu verreisen. So gibt es beispielsweise manchmal Flüge von RyanAir von Sevilla nach Valencia für nur 8 Euro. Oder nach Gran Canaria und Mallorca für ca. 20 Euro. Fernbusse in Spanien sind auch recht günstig. Sehr empfehlenswert sind auch die Angebote der Apps für Mitfahrgelegenheiten wie BlaBlaCar oder Amovens. Außerdem werden wöchentlich Reisen von den Erasmusorganisationen angeboten. Ich habe mit diesen unter anderem Fahrten nach Lissabon, Sintra, Salamanca, Gibraltar und Marokko untergenommen. Wenn man daran interessiert ist viel auf Reisen zu gehen sollte man jedoch schon etwas Geld angespart haben, da man das mit dem Erasmusstipendium nicht abdecken kann.

Fazit

Letztendlich kann ich es nur jedem wärmstens empfehlen die Möglichkeit zu nutzen und ins Ausland zu gehen. Die anfängliche Angst mit dieser neuen Erfahrung zunächst überfordert zu sein und oft an Heimweh zu leiden, hat sich schnell gelegt. Ich habe in diesen Monaten sehr viel über mich selbst erfahren, viele interessante Leute und Kulturen kennengelernt, habe die Sprache verbessert und bin nun beim Sprechen selbstsicherer geworden. Den Aufenthalt habe ich sehr genossen, weshalb ich auch dann das Semester verlängert habe. Ich bin mir ziemlich sicher, dass wenn ich die Möglichkeit gehabt hätte noch länger über das Erasmusprogramm in Sevilla bleiben zu können, ich auf jeden Fall noch länger geblieben wäre. Mein Heimweh hielt sich sehr in Grenzen, da Spanien ja zu Glück gar nicht so weit von uns entfernt ist und man eigentlich jederzeit die Möglichkeit hat nach Hause zu fliegen oder Besuch von Freunden und Familie zu empfangen. Auch wenn es Startschwierigkeiten bezüglich der Uni gab, war das Auslandsjahr für mich eine Erfahrung wert, die ich nicht mehr missen möchte, da man oft gefordert wird aus seiner eigenen Komfortzone zu treten, um sich für Neues zu öffnen. Auch die Freundschaften die man dort schließt sind einzigartig und es ist einfach eine komplett neue Erfahrung von so vielen Menschen aus so verschiedenen Kulturen umgeben zu sein.

Nach derzeitigem Standpunkt möchte ich aber gerne nochmal im Master Erasmus in Sevilla machen oder - was auch gar nicht mehr so abwegig für mich ist - sogar für meinen kompletten Master dorthin ziehen, um ihn da zu absolvieren. Jedenfalls bin ich mir sicher, dass ich gerne nochmal für längere Zeit im Ausland leben und arbeiten möchte.